

Rhode gewählt, zum Zweiten Vorsitzenden Dr. Richard Breyer, Marburg, zum Dritten Vorsitzenden Professor Dr. Georg W. Strobel, Darmstadt. Dem ausscheidenden Zweiten Vorsitzenden, der 25 Jahre dem Vorstand angehört hatte, sprach die Mitgliederversammlung ihren herzlichsten Dank aus.

Nach sehr langer Pause, die mit dem Ausscheiden von Dr. Helmut Neubach im Oktober 1968 begonnen hatte, hat die Kommission seit dem April 1980 auch wieder einen wissenschaftlichen Mitarbeiter halbtags zur Verfügung. Es handelt sich um Dr. Csaba János Kenéz, einen gebürtigen Ungarn, Schüler des Vorsitzenden und Mitarbeiter im J. G. Herder-Institut, der polnische Sprachkenntnisse mit lebhaftem Interesse für Fragen der polnischen Zeitgeschichte verbindet. Während Dr. Neubach gleichzeitig halbtags für die Historische Kommission für Schlesien tätig war, teilt Dr. Kenéz seine Arbeitszeit zwischen der Kommission und seinen Pflichten im Institut.

Angesichts dieser lang entbehrten Hilfe kann der Arbeitsbericht mit der Hoffnung auf raschere Erledigung der vielen von der Kommission zu bewältigenden Aufgaben abgeschlossen werden.

Das Arbeitsvorhaben „Biographisches Lexikon der Posener Deutschen“ der Historisch-Landeskundlichen Kommission für Posen und das Deutschtum in Polen

von

Joachim Heinrich Balde

Seit 1974 laufen in der Historisch-Landeskundlichen Kommission für Posen und das Deutschtum in Polen Bestrebungen, dem Fehlen eines biographischen Sammelwerkes über bedeutende deutsche Persönlichkeiten des Posener Landes abzuhelpen. Ansätze zu einem derartigen Arbeitsvorhaben, auf dessen Notwendigkeit seitens der Posener landesgeschichtlichen Forschung schon vor langer Zeit aufmerksam gemacht worden war, liegen z. B. in der „Posener [Biographischen] Kartei“ von Dr. Karl Konrad vor; auch Wilfried Gerke veröffentlichte seit April 1973 in den „Posener Stimmen“ Kurzbiographien bedeutender Posener, wobei er sich darauf beschränkte, nur Namen von solchen Personen aufzunehmen, die, aus dem Posener Lande stammend, Eingang in allgemein zugängliche Lexika und andere Nachschlagewerke gefunden haben. Mit erheblichen Ergänzungen erschienen diese Biographien in Broschürenform als „Posener Biographisches Lexikon“, Lüneburg 1975. Damit wurden aber diejenigen Persönlichkeiten, deren Tätigkeit eng mit dem Posener Lande

verbunden war, dort aber nicht geboren sind, nicht berücksichtigt. Genannt seien aus der Fülle der auf diese Weise nicht Berücksichtigten nur Robert Koch, Johannes Hesekei, Paul Blau und Eugen Kühnemann.

In einem vollständigen Biographischen Lexikon der Posener Deutschen sollte sich aber auch die Geschichte des Posener Landes — wie in einem Spiegel verkleinert — erkennen lassen, um damit die vielseitige enge Verflechtung des Posener Landes mit dem deutschen Volk aufzuzeigen.

Folgende Bedingungen sollen für die Aufnahme in das geplante Lexikon gültig sein: Personen ohne Rücksicht auf sozialen Status, die sich in irgendeiner Weise über den Rahmen des Normalen hinaus auf einem Tätigkeits- oder Wissensgebiet in der Provinz Posen und außerhalb dieses geographischen Bereiches ausgezeichnet haben. Die Betreffenden sollen entweder in der Provinz Posen geboren sein oder aber dort gewisse Zeit eine Tätigkeit, die den geforderten Voraussetzungen entspricht, ausgeübt haben.

Geographische Begrenzung: die preußische Provinz Posen nach dem Stande vom 1. August 1914, also einschließlich des Regierungsbezirkes Bromberg. Als zeitliche Begrenzung nach oben wurde das Jahr 1550 (etwa) angenommen.

Ein von Erich S a n d o w konzipiertes und mit einigen Abänderungen gelegentlich einer Besprechung versehenes Gliederungsschema „Fragen für die Datensammlung zu einem Biographischen Lexikon der Posener Deutschen“ steckt den Rahmen für die für eine Person in Betracht kommenden bio-bibliographischen Daten — auch Genealogie und (möglichst) Ikonographie einbeziehend — ab und dient als Arbeitsgrundlage für die zu erarbeitende Einzelvita.

Ein erstes Ergebnis unserer biographischen Bemühungen kann in der 1978 erschienenen Publikation „Saat und Ernte. Lebensbilder Posener deutscher Landwirte“, herausgegeben von Hans Freiherr von Rosen in Zusammenarbeit mit Hans-Jürgen Bardt, Dr. Gustav Klusak, Waldemar Kraft (†) und Joachim von Loesch, gesehen werden. Dieser, das biographische Schrifttum des Posener Landes in hervorragender Weise bereichernden Veröffentlichung liegt für jede Vita das von Erich S a n d o w entworfene Gliederungsschema zugrunde.

Um einen größeren Kreis auf unser biographisches Arbeitsvorhaben aufmerksam zu machen und damit gleichzeitig um Unterstützung dafür zu werben, schlug Helmut N e u b a c h 1977 gelegentlich einer Kommissionstagung vor, Viten von Persönlichkeiten, die für die Aufnahme in das geplante „Biographische Lexikon der Posener Deutschen“ in Betracht kommen, vorweg zu veröffentlichen, wobei die endgültige Fassung der Einzelvita dem Lexikon vorbehalten bleiben sollte. In der Zeitschrift „Der Kulturwart — Beiträge zur deutsch-polnischen Nachbarschaft“ (seit Nr. 136 „Kulturwart“) sind seitdem folgende biographischen Beiträge erschienen:

Nr. 132 (Mai 1978): Helmut N e u b a c h :

Vorwort

Adolf Graf von Arnim-Boitzenberg,
Julius Assmann.

Nr. 134 (November 1978): Wilfried G e r k e :

Salman (Sally) Schocken,
Heinrich Hockenbeck,
Robert Koch,
Heinrich Friedrich Noetel.

Nr. 136 (Juli 1979): Joachim Heinrich B a l d e :

Franz Stahr,
Otto Roepke.

Nr. 138 (November 1979): Joachim Heinrich B a l d e :

Albert Moll,
Gustav Buchholz.

Nr. 139 (März 1980): Joachim Heinrich B a l d e :

Konstantin von Twardowski,
Philipp Georg von Dietherdt,
Daniel Noah Louis von Crousaz.

Nr. 140 (Juni/Juli 1980): Joachim Heinrich B a l d e :

Henriette Goldschmidt, geb. Benas,
Klara Höffner (Pseudonym Klara Hofer), geb. Gutsche,
Richard Pfeiffer.

Die Gesamtzahl der bis jetzt vorliegenden Viten(-entwürfe) beträgt 390.
Auf die einzelnen Personen-/Tätigkeitsgruppen entfallen:

1. Landwirte	86 Personen
2. Ärzte (einschl. der Militärärzte, Feldschere und Chirurgen)	39 „
3. Theologen der Evangelischen und Katholischen Kirche(n)	34 „
4. Pädagogen	28 „
5. Parlamentarier (ab 1848)/Politiker	24 „
6. Historiker/Soziologen	23 „
7. Verwaltungsbeamte (Deutsches Reich und deutsche Länder, Bundesrepublik Deutschland und Bundesländer, Kommunen, Ansiedlungskommission u. a.)	20 „
8. Soldaten	15 „
9. Philosophen, Mathematiker, Naturwissenschaftler, Ingenieurwissenschaftler	13 „
10. Dichter und Schriftsteller	10 „
11. Juristen	10 „
12. Sprach- und Literaturwissenschaftler	10 „

13. Buchhändler, Antiquare

	8	„
insgesamt	320	Personen

39 Personen gehören dem jüdischen Bevölkerungsanteil der Provinz Posen an, 16 Frauen sind in der Gesamtzahl vertreten.

Das vorläufige Ergebnis zeigt, daß die Landwirte zweifelsohne überrepräsentiert sind. Dagegen ist der jüdische Bevölkerungsanteil ungenügend vertreten; die endgültige Statistik wird zeigen, daß der Anteil der Juden höher liegt.

Sieht man von der Literatur ab, so sind die übrigen Künste (bildende Kunst, Theater und Tonkunst) wenig vertreten. Eine Vorschlagsliste „Musik“ weist allerdings bereits 30 Namen auf.

Die Repräsentanz der Apotheker, Tierärzte, Vertreter des Forstfaches und Architekten läßt bisher zu wünschen übrig. Der Bearbeiter des Lexikons hofft jedoch, daß dies mehr an der bisher angewandten Arbeitsmethode als an der biographischen Situation als solcher in den in Frage kommenden Wissens- bzw. Tätigkeitsgebieten liegt.

Abschließend sei zur Statistik noch bemerkt, daß der Unterschied von 390 Personen in der Gesamtstatistik und 320 Personen in der nach Personengruppen geordneten Statistik darauf zurückzuführen ist, daß

1. die bei Hans v o n R o s e n in seinem Buch „Saat und Ernte“ genannten Einzelpersonen in den Abschnitten „Die Grafen von der Goltz“, „Die Herren von Kalkreuth“, „Die Grafen Raczyński“, „Die Fürsten Radolin“, „Die Herren von Schlichting“, „Die Grafen von Stolberg-Wernigerode“ und „Die Herren von Unruh“ zwar in der Gesamtzahl, nicht aber in der Statistik nach Personen-/Tätigkeitsgruppen berücksichtigt worden sind,
2. alle Personen unberücksichtigt blieben, deren jeweilige Gruppe (bildende Kunst, Tonkunst, darstellende Kunst, Journalisten, Geographen und Entdeckungsreisende) weniger als acht Vertreter aufweist.

Die Gesamtzahl der für die Aufnahme in das Biographische Lexikon in Betracht kommenden Personen läßt sich zur Zeit noch nicht genau absehen. Bis jetzt steht lediglich fest, daß mindestens 138 Ärzte für die Aufnahme in das Lexikon vorgesehen sind. Die endgültige Zahl dürfte hier noch um einiges höher liegen.

Eine vorsichtige Schätzung ergibt, daß eine Zahl von 1200 bis 1500 Personen durchaus im Bereich des Möglichen liegt.

Es bleibt noch übrig, allen denen zu danken, die bisher ihre Mithilfe nicht versagt haben. Es ist leider nicht möglich, alle hier im einzelnen aufzuführen. Nennen möchte ich jedoch Herrn Dr. M a t z e l s e n., der eine stattliche Anzahl von ausgefüllten „Fragen für die Datensammlung zu einem Lexikon der Posener Deutschen“ übersandte. Auch sind in diesem Zusammenhang die vielen Einsender des gleichen „Fragebogens“ hervorzuheben, die Hans v o n R o s e n und seinen Mitarbeitern die Fertigstellung des Buches „Saat und Ernte“ überhaupt erst ermöglicht haben.